

Der Pflegenotstand fordert bereits Opfer Verbund Pflegehilfe mahnt zu Umdenken

Im Verlauf der letzten anderthalb Jahre war in Deutschland vor allem in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie immer wieder von einem drohenden Pflegenotstand die Rede. Der Verbund Pflegehilfe mahnt nun: Der Notstand ist bereits Realität und er fordert Opfer.

„Wir befinden uns heute schon im Pflegenotstand“, erklärt Johannes Haas, Geschäftsführer des Verbund Pflegehilfe. „Wir stellen aktuell enorme Defizite in der Versorgung von Pflegebedürftigen aufgrund des Fachkräftemangels fest. Das betrifft die häusliche und auch die stationäre Pflege. Wir dürfen hier nicht weiter wegsehen und die Probleme wegkatschen!“

Suche 3 ZKB + Pflegedienst - Wenn der Pflegedienst zum Umzugsgrund wird

In der Pflegeberatung des Verbund Pflegehilfe treten immer wieder die konkreten Probleme durch den Personalmangel zutage. Viele Pflegebedürftige berichten davon, in ihrer Umgebung keinen Pflegedienst mehr zu finden. Sei es für die medizinische Versorgung oder für die stundenweise Betreuung. Das Personal reicht nicht aus, um den Bedarf abzudecken.

Im Ernstfall kann das dazu führen, dass Betroffene unterversorgt werden oder sich im Alter für einen Umzug entscheiden müssen – in die Nähe eines verfügbaren Pflegedienstes. In ein Heim wollen nur die Wenigsten. Und auch dort werden die Wartelisten immer länger. Denn viele Pflegekräfte entscheiden sich für den Ausstieg aus dem Beruf und Ersatz ist nur schwer zu finden.

Gestiegene Nachfrage nach professioneller Personalvermittlung

Der Personalmangel bekümmert beide Seiten, weiß Sören Pauls, Leiter der Pflegeberatung: „Gerade für die Pflegedienstleiter ist es eine enorme Belastung, da sie diejenigen sind, die schlussendlich die Pflegebedürftigen abweisen müssen. Häufig bleibt ihnen allerdings nichts anderes übrig, weil es unglaublich schwierig ist, gutes Pflegepersonal zu finden.“ Neben der Beratung von Pflegebedürftigen, vermittelt der Verbund Pflegehilfe auch Fachpersonal an Heime und Pflegedienste. Im vergangenen Jahr ist die Nachfrage für die Personalvermittlung im Pflegebereich drastisch gestiegen. „Die Verzweiflung ist groß“.

Der Job ist auf Dauer sehr belastend und in Deutschland weiterhin verhältnismäßig unterbezahlt. Auf eine sichtliche Verbesserung ihrer Situation warten viele Pflegekräfte auch nach der angekündigten Pflegereform vergebens.

Kostenlose Pflegeberatung:
Montag-Sonntag, 8-20 Uhr
06131/ 26 52 061
www.pflegehilfe.org

Pressekontakt:
Sibell Turus
06131/ 49 32 032
Sibell.Turus@pflegehilfe.de

Ständige Verlierer: Pflegende Angehörige

Auf eine richtige Pflegereform warten auch pflegende Angehörige – die ständigen Verlierer in der Pflege. Denn der Pflegenotstand verschlimmert auch ihre Situation. Die stundenweise Betreuung und die regelmäßigen Besuche vom Pflegedienst sind für pflegende Angehörige oft eine dringend nötige Entlastung.

Wenn immer mehr Pflegeplätze wegfallen und die Pflegedienste nicht mehr so regelmäßig kommen können wie gewohnt, bleibt die Versorgung bei den Angehörigen. Zwar steht ihnen ein monatlicher Entlastungsbetrag zu, der für stundenweise Betreuung der Pflegebedürftigen oder Hilfen im Haushalt verwendet werden kann. Abgerechnet werden kann dieser jedoch nur über qualifizierte Pflegekräfte.

In der Konsequenz verfallen also die Beträge, weil kein Personal verfügbar ist. Normale Haushaltshilfen oder Freunde und Bekannte können darüber nicht finanziert werden, man müsste die Kosten selbst tragen. Die Nachfrage an Entlastung ist in der häuslichen Pflege übersättigt, während das Angebot an ausgebildeten Pflegekräften nicht einmal annähernd bedarfsgerecht ist.

Unser Pflegesystem wird nicht standhalten

Johannes Haas sieht die Verantwortlichkeit für den Pflegenotstand in der Politik. Die Versäumnisse der letzten Jahre müssten in der kommenden Legislaturperiode unbedingt korrigiert werden. "Mit einer halbherzigen Pflegereform werden wir das System Pflege nicht retten. Das geht am Bedarf völlig vorbei. Wenn hier nicht bald ein Umdenken stattfindet, wird unser Pflegesystem nicht standhalten. Dass es noch steht, verdanken wir einzig den Pflegepersonen zu Hause und in Einrichtungen, die das alles auf ihren Schultern tragen".

Verbund Pflegehilfe

Der Verbund Pflegehilfe berät seit 2008 Pflegebedürftige und deren Angehörige kostenlos zu den verschiedenen Angeboten für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Mit 130 Beraterinnen und Beratern und 600.000 Gesprächen allein im Jahr 2020 betreibt er die größte Pflegeberatung Deutschlands.